

Gleichstellungsbericht

2010 bis 2012

Inhalt

	Seite
1. Einleitung	2
2. Statistische Angaben zur Verteilung der weiblichen und männlichen Bediensteten bei der Stadt Braunschweig	2
3. Maßnahmen der Verwaltung für die Bediensteten	3
4. Gesellschaftliche Maßnahmen der Verwaltung	4
4.1 Kinderbetreuung in Braunschweig	4
4.2 Internationaler Frauenkreis	5
4.3 Braunschweiger Mädchenarbeitskreis	5
4.4 Braunschweiger Kompetenzagentur	6
4.5 Weitere Maßnahmen	6
5. Maßnahmen des Gleichstellungsreferates	6
5.1 frauenOrt Niedersachsen: Ricarda Huch	7
5.2 Mentoring-Programm „Politik sucht Frauen“	7
5.3 Flyer zur HPV-Impfung	7
5.4 Landeskonzferenz der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros in Niedersachsen	8
5.5 Zehn Jahre EDV-Sommerfestival	8
5.6 Fachtagung „älter-bunter-weiblicher. Verkehrsplanung mit Zukunft“	8
6. Fazit und Ausblick	9

1. Einleitung

Gemäß § 9 Abs. 7 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) berichtet der Oberbürgermeister gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten dem Rat alle drei Jahre über die Maßnahmen, die die Stadt Braunschweig zur Umsetzung des Verfassungsauftrags aus Art. 3 Abs. 2 der Niedersächsischen Verfassung, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu verwirklichen, durchgeführt hat und über deren Auswirkungen.

Hiermit wird der dritte Bericht für die Jahre 2010 bis 2012 vorgelegt.

Dass Geschlechtergerechtigkeit bei der Stadt Braunschweig einen hohen Stellenwert besitzt, macht nicht zuletzt der Programm- und Handlungsrahmen deutlich: „Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist Leitprinzip des Handelns der Stadt. Maßnahmen zur Frauenförderung und zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit dienen der Umsetzung dieses Leitprinzips“.

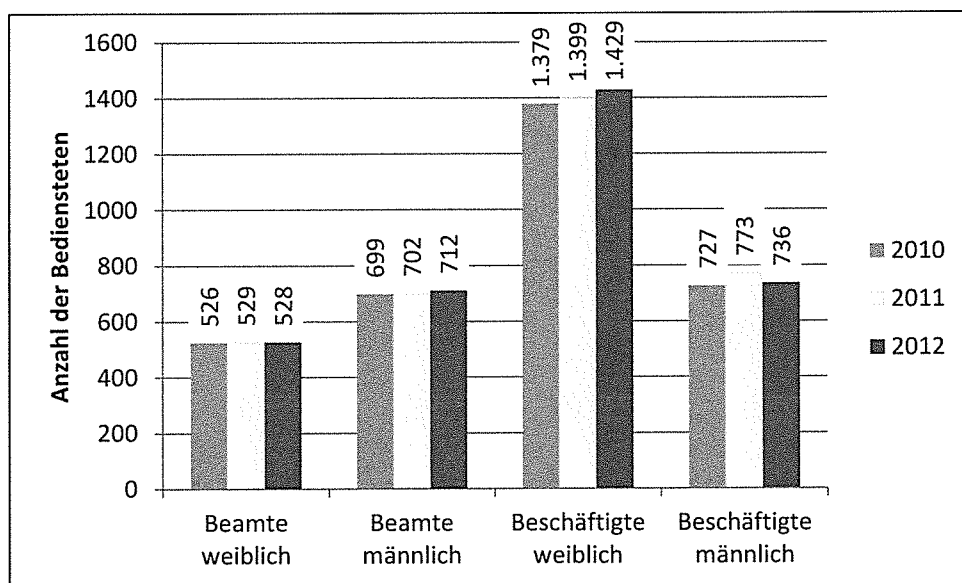
Dieses Leitprinzip wird von allen Beteiligten gelebt. Im Berichtszeitraum wurden sowohl für die Bediensteten als auch für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Braunschweig vielfältige Maßnahmen durchgeführt bzw. Angebote vorgehalten, die der Realisierung der Geschlechtergerechtigkeit dienen. Diese Maßnahmen werden im Folgenden beispielhaft dargestellt.

Parallel dazu wurden zusätzliche Aktivitäten durch die Gleichstellungsbeauftragte initiiert bzw. durchgeführt. Diese werden in einem gesonderten Abschnitt zusammengefasst.

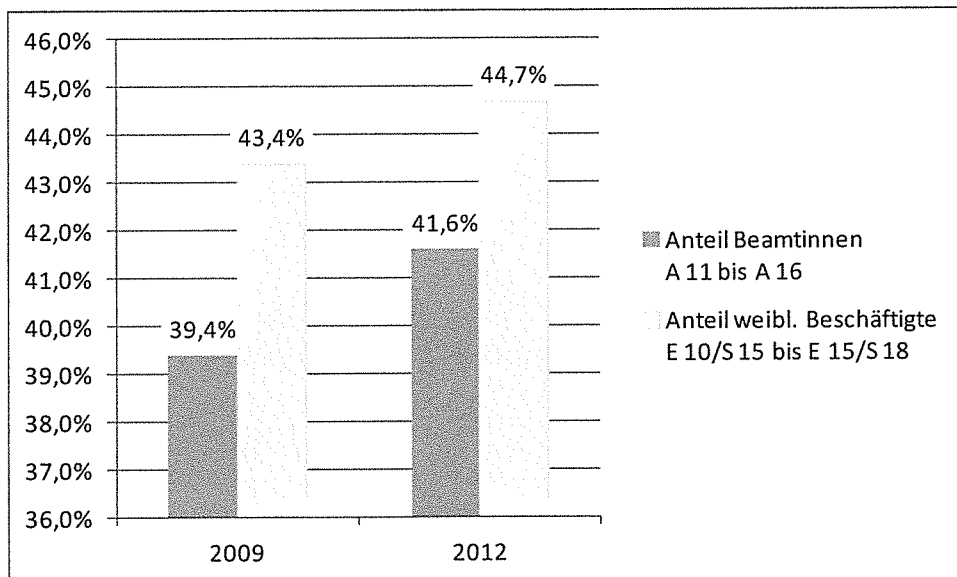
Die folgenden statistischen Angaben sollen zunächst einen kurzen Überblick über die Verteilung der weiblichen und männlichen Bediensteten der Stadt Braunschweig geben.

2. Statistische Angaben zur Verteilung der männlichen und weiblichen Bediensteten bei der Stadt Braunschweig

Der Anteil der weiblichen Bediensteten bei der Stadt Braunschweig war im Berichtszeitraum mit rund 57% nahezu konstant. Grafisch dargestellt ergibt sich folgendes Bild:



Aus der nachstehenden Grafik ist ersichtlich, dass der Frauenanteil in den höheren Entgeltgruppen und in den höheren Besoldungsgruppen erhöht werden konnte:



Ein großer Sprung ist bei der Besetzung von Führungspositionen (Fachbereichs-, Abteilungs-, Stellen- und Sachgebietsleitungen) mit Frauen erfolgt. Waren Ende 2009 34,1% der Führungspositionen mit Frauen besetzt, waren es Ende 2012 bereits 40,0%. Herauszuheben sind an dieser Stelle die Besetzung einer Dezernatsleitung, zweier Fachbereichsleitungen (davon eine stv. Dezernentin) sowie der Museumsleitung und deren Stellvertretung mit Frauen.

Desgleichen ist die Stadt Braunschweig weiterhin bemüht, auch Führungskräften die Möglichkeit der Teilzeitarbeit, und somit die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zu eröffnen. Die Quote der teilzeitbeschäftigten weiblichen Führungskräfte lag im Jahr 2009 bei 12,5%, demgegenüber waren es im Jahr 2012 bereits 16,3%. Darüber hinaus nutzen auch zwei männliche Führungskräfte die Möglichkeit der Teilzeitbeschäftigung.

Wie bereits im vorherigen Berichtszeitraum festzustellen war, lag der Anteil der weiblichen Nachwuchskräfte in der Gesamtbetrachtung mit durchschnittlich 61% erneut deutlich über dem Anteil der männlichen Nachwuchskräfte.

Die vorgenannten Zahlen belegen, dass die Stadt Braunschweig ihre aktive Gleichstellungspolitik im Berichtszeitraum erfolgreich weitergeführt hat.

3. Maßnahmen der Verwaltung für die Bediensteten

Die im Bericht für die Jahre 2007 bis 2009 dargestellten bewährten Maßnahmen, insbesondere im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (z. B. verschiedene Arbeitszeitmodelle im Rahmen von Teilzeitbeschäftigung), wurden beibehalten und ggf. angepasst. Erwähnenswert an dieser Stelle ist, dass die aktive Vaterschaft weiter zunimmt. So haben in den letzten drei Jahren 52 Väter die Möglichkeit der Elternzeit genutzt. Dies bedeutet eine Steigerung von rd. 36,8% zum vorherigen Berichtszeitraum.

Im Jahr 2010 wurde das sogenannte „Extranet“ eingerichtet. Hierüber haben insbesondere die beurlaubten Dienstkräfte die Möglichkeit, sich über Stellenausschreibungen, Veränderungen innerhalb der Stadtverwaltung oder auch zentrale Fortbildungsangebote, die im Intranet der Stadt Braunschweig veröffentlicht werden, zu informieren.

Im zentralen Fortbildungsangebot wurde erstmals ein geschlechtsspezifisches Seminar Frauen in Führung vorgehalten, welches von den Teilnehmerinnen gut angenommen wurde.

Darüber hinaus wurden in den Jahren 2011 und 2012 Gesundheitsförderungsmaßnahmen zu den Themen Stressprävention sowie Muskel/Skelett durchgeführt. Die Angebote richteten sich insbesondere an Mitarbeiterinnen aus dem Bereich der Kindertagesstätten und der Politessen. Durch die Arbeitsplatzprogramme sollten die Beschäftigten in Bereichen, die physisch und/oder psychisch belastend wirken können, in die Lage versetzt werden, Belastungen zu erkennen und diesen entgegen wirken zu können.

Seit dem Jahr 2010 wird für die weiblichen Auszubildenden der Stadt Braunschweig ein Seminar zum Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz durchgeführt. Den Teilnehmerinnen wird durch dieses Seminar die Gelegenheit geboten, sich der Bedeutung dieses Themas noch stärker bewusst zu werden sowie die gesetzlichen Regelungen, Möglichkeiten und Vorgehensweisen bei akuten Fällen und in der Prävention kennenzulernen. Die Seminarreihe wird ab diesem Jahr auf die männlichen Auszubildenden ausgeweitet, sodass alle Auszubildenden für das Thema sensibilisiert werden, um mögliche Gefährdungen zu erkennen und zu vermeiden.

Neben vielen Erfolgen bleibt die Gleichstellung in einigen Berufsgruppen weiterhin problematisch. Hier ist beispielsweise der niedrige Frauenanteil in der Berufsfeuerwehr zu erwähnen. Dieses Phänomen ist jedoch nicht Braunschweig spezifisch, sondern ein gesellschaftliches Problem. Gleichwohl sind auch hier durch spezielle Maßnahmen kleine Erfolge zu verzeichnen.

- Im Rahmen des Berufs-Informationstages der Stadt Braunschweig wurde ein gesamter Tag auf der Hauptfeuerwache durchgeführt. An diesem Tag erläuterte eine Brandmeisterin in zwei Vorträgen ihren Einstellungstest, ihre Grundausbildung und den Wachbetrieb aus Sicht einer Frau. Sie hat prägende Einsätze bzw. Ereignisse dargestellt und den ganzen Tag interessierte Frauen beraten. Die Maßnahme führte zu einer leichten Erhöhung der Bewerbungen von Frauen.
- Eine weitere Maßnahme zur Erhöhung des Frauenanteils bei der Berufsfeuerwehr Braunschweig bestand darin, dass der erforderliche Sporttest in Teilen und soweit möglich an die sportwissenschaftlichen Ergebnisse der Sporthochschule Köln zur Verbesserung der Chancen für Bewerberinnen angepasst wurde. So werden Übungen, wie z. B. Klimmzüge, die Frauen benachteiligt haben, nicht mehr durchgeführt.
- Im Jahr 2012 wurde das Arbeitszeitmodell im überwiegenden Teil der Berufsfeuerwehr wieder auf den reinen 24-Stunden-Dienst geändert. Durch diese Änderung sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vergleich zum alten Dienstplanmodell deutlich häufiger zu Hause und können somit mehr Zeit mit ihren Familien verbringen. Mit dieser Maßnahme ging eine deutliche Steigerung der Motivation sowie eine deutliche Senkung des Krankenstandes des betroffenen Personenkreises einher.

4. Gesellschaftliche Maßnahmen der Verwaltung

Neben den Maßnahmen für die Bediensteten der Stadt Braunschweig wurden im Berichtszeitraum wieder diverse Maßnahmen und Angebote für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt mit dem Ziel der Frauenförderung und Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit vorgehalten. Die dargestellten Maßnahmen bzw. Angebote sind nicht abschließend, sondern sollen lediglich einen Überblick über die vielfältigen Handlungsfelder der Stadt Braunschweig geben.

4.1 Kinderbetreuung in Braunschweig

Kinderbetreuung ist ein zentrales Thema städtischer Politik. Aus diesem Grund hat die Stadt Braunschweig ihr Kinderbetreuungsangebot weiter ausgebaut und so die Voraussetzung für

viele Familien sowie alleinerziehenden Frauen und Männer geschaffen, aktiv am Berufsleben teilnehmen zu können.

So wurden in den vergangenen zwei Jahren weitere fünf Grundschulen in Offene Ganztagschulen (OGS) mit zusätzlich 380 Ganztagsplätzen umgewandelt, wobei dies eine freiwillige Leistung ist. Allein für die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur wurden rd. 2,9 Mio. € aufgewendet. Somit liegt die Versorgungsquote der Schulkindbetreuung derzeit bei 40,4%. Auch das Angebot der Vorschulkindbetreuung wurde im Berichtszeitraum vorrangig für die Unterdreijährigen erweitert. Im Dezember 2012 wurde für diese Altersklasse eine Versorgungsquote von 33,8% erreicht. Betrachtet man die Gruppe der Ein- bis Dreijährigen, für die der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem 1. August 2013 insbesondere gilt, hat die Stadt Braunschweig eine Quote von 50,5% erreicht und belegt damit im bundesweiten Vergleich einen Spitzenplatz. Auch im Kita-Bereich ist die Versorgungsquote sehr hoch. Sie liegt bei 92,4%.

Um das breite Angebot der Kinderbetreuung auch effektiv nutzen zu können, haben Eltern die Möglichkeit, z. B. bei der Suche nach einer Tagesbetreuungseinrichtung, über das Internetportal der Stadt Braunschweig auf die sogenannte Kita-Datenbank zuzugreifen und dort anhand von mehreren Auswahlkriterien ihre Suche nach ihren Wünschen einzugrenzen. Darüber hinaus steht dort auch eine Übersicht der Einrichtungen der Schulkindbetreuung zur Verfügung.

4.2 Internationaler Frauenkreis

Das Sozialreferat der Stadt Braunschweig, Büro für Migrationsfragen, unterstützt das Projekt „Internationaler Frauenkreis“. Der Internationale Frauenkreis ist ein Zusammenschluss von Frauen aus allen Kontinenten mit unterschiedlicher politischer und religiöser Ausrichtung.

Das gemeinsame Ziel ist es, Internationalität zu leben und zu vermitteln, für die Interessen von Migrantinnen Öffentlichkeit herzustellen, Unterstützung zu geben, dabei vor allem aber Verständigung, internationale Kontakte und die Vernetzung mit frauenspezifischen Angeboten in Braunschweig zu ermöglichen.

Das Angebotsspektrum umfasst Informationen zu den unterschiedlichen Herkunftsländern, Vorträge und Workshops zur kulturellen, rechtlichen, sozialen und gesellschaftlichen Situation von Frauen, Austausch mit anderen nationalen und internationalen Frauenprojekten sowie Informationsfahrten und interkulturelle Veranstaltungen.

In Braunschweig leben zurzeit rund 19.000 Frauen mit Migrationshintergrund verschiedener Herkunft.

4.3 Braunschweiger Mädchenarbeitskreis

Der Mädchenarbeitskreis der Stadt Braunschweig - Fachbereich Kinder, Jugend und Familie - ist ein Zusammenschluss von Pädagoginnen verschiedener Einrichtungen und Träger der Jugendarbeit, die es sich gemeinsam zur Aufgabe gemacht haben, pädagogische Arbeit mit Mädchen weiterzuentwickeln und umzusetzen. Zielgruppen des Mädchenarbeitskreises sind Braunschweiger Mädchen und junge Frauen sowie Multiplikatorinnen und an der Mädchenarbeit interessierte Frauen.

Der Mädchenarbeitskreis hält attraktive, anspruchsvolle und abwechslungsreiche Angebote für Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren vor. Für den Berichtszeitraum seien hier beispielhaft genannt:

- Durchführung der Abschlussveranstaltungen im Rahmen des Mädchen- und Jungen-Zukunftstages

- Wen-Do-Osterferienkurs
- Erlebnispädagogisches Mädchenzeltlager
- Reitfreizeit
- Fußballturnier und -training für Mädchen
- Mädchensporttag

Darüber hinaus wurde im Rahmen des Aktionsjahres - Gewalt 2011 - eine zweitägige Ausbildung für Frauen in der Mädchenarbeit (offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit etc.) durchgeführt. Zentrale Themen dieser Veranstaltung waren Selbstbehauptung und Gewaltprävention.

4.4 Braunschweiger Kompetenzagentur

Die Braunschweiger Kompetenzagentur unterstützt besonders benachteiligte Jugendliche dabei, ihren Weg in einen Beruf und in die Gesellschaft zu finden. Sie bietet Hilfen für diejenigen, die vom bestehenden System der Hilfsangebote für den Übergang von der Schule in den Beruf nicht (mehr) erreicht werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kompetenzagentur vereinbaren gemeinsam mit den hilfeschuchenden Jugendlichen individuelle Förder- und Integrationspläne und kontrollieren die Umsetzung. Sie begleiten die Jugendlichen langfristig und beziehen dabei ihr familiäres und persönliches Umfeld ein.

Das Angebot richtet sich an junge Menschen beiderlei Geschlechts im Alter von 15 bis 27 Jahren. Die Braunschweiger Kompetenzagentur begleitet jährlich rd. 400 Jugendliche auf dem Weg von der Schule in den Beruf. Im Rahmen der Begleitung und Betreuung werden auch geschlechtsuntypische Berufe nähergebracht. Die Kompetenzagentur wird unter der Trägerschaft der Abteilung Jugendförderung des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie geführt.

4.5 Weitere Maßnahmen:

- Das Betreuungskonzept in der Straßenarbeit mit Prostituierten wurde im Jahr 2010 auf zunehmend erhebliche psychosoziale Problemfelder und damit zunehmend infektiologische Risiken bei Prostituierten aus den osteuropäischen Nachbarländern eingestellt, da die Kriminalpolizei in diesem Bereich Handlungsbedarf sah. Hilfen und Beratungen werden mit Dolmetscherinnen angeboten. Entsprechendes mehrsprachiges Beratungsmaterial steht zur Verfügung. Kooperationspartner sind das Gesundheitsamt der Stadt Braunschweig, das Büro für Migrationsfragen sowie die anderen in Braunschweig tätigen Frauenberatungsstellen.
- Bei Um- oder Neubau von städtischen Liegenschaften wird auf strikte Barrierefreiheit geachtet. Darüber hinaus werden zunehmend Kinderecken eingerichtet, um Familien eine mögliche Wartezeit zu verkürzen.
- Der Fachbereich Soziales und Gesundheit fördert das Projekt Frauen- und Senioren-Nachttaxi. Hierbei werden Frauen sowie ältere Bürgerinnen und Bürger direkt von der Haustür abgeholt bzw. dort hin begleitet, sodass der sichere Heimweg gewährleistet ist.

Der Gleichstellungsgedanke wird nicht nur bei der Stadtverwaltung sondern konzernweit gelebt. Die Wirtschaftsförderung Braunschweig Zukunft GmbH führt alle zwei Jahre den Gründerinnentag durch. Im Rahmen dieser Veranstaltung können sich Gründerinnen und Jungunternehmerinnen im Rahmen von Vorträgen und Workshops über Themen wie Kundengewinnung und -bindung, Versicherungen, Businessplan, Bankgespräch oder auch Vereinbarkeit von Familie und Selbstständigkeit informieren.

5. Maßnahmen des Gleichstellungsreferates

Das Gleichstellungsreferat setzt sich innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung in Braunschweig für die Umsetzung des verfassungsrechtlichen Gebotes der Gleichstellung von Frauen und Männern ein. Aus der Arbeit des Referates werden im Folgenden beispielhaft sechs Maßnahmen aus dem Berichtszeitraum aufgeführt:

5.1 frauenOrt Niedersachsen: Ricarda Huch

Das Gleichstellungsreferat beteiligte sich im Jahr 2010 an dem Programm frauenOrte Niedersachsen des Landfrauenrates. In Braunschweig wurde die Schriftstellerin Ricarda Huch gewürdigt. Dazu gab es eine Ausstellung mit von Schülerinnen und Schülern gezeichneten Porträts der Schriftstellerin, eine szenische Darstellung, Lesung bei der Ausstellungseröffnung sowie einen von Schülerinnen und Schülern gestalteten Abend zu Werk und Sprache der Dichterin. Das Gleichstellungsreferat führte Stadtteilspaziergänge zu Ricarda Huch durch und entwickelte ein Faltblatt mit Stationen aus dem Leben der Dichterin, die anhand eines eingefügten Stadtplanes eigenständig begangen werden können. Das Faltblatt ist weiterhin u. a. in der Touristinfo erhältlich. Die Einweihung einer Persönlichkeitstafel erfolgte im Rahmen des ersten Stadtteilspazierganges.

Das Ziel des Projektes war, die vielfach in Vergessenheit geratene Schriftstellerin Ricarda Huch wieder in das Licht der Aufmerksamkeit zu rücken. Es gab mehrfach Anfragen von Gruppen außerhalb von Braunschweig nach dem Faltblatt und nach Spaziergängen. Für 2014 sind, anlässlich ihres 150. Geburtstages, erneut Veranstaltungen zum frauenOrt Ricarda Huch geplant.

Kooperationspartnerinnen und -partner waren bei dem Projekt die Abteilung Literatur und Musik der Stadt, die Ricarda-Huch-Schule, der Arbeitskreis Andere Geschichte und der DGB.

5.2 Mentoring-Programm „Politik sucht Frauen“

In den Jahren 2010 und 2011 wurde erneut das niedersächsische Mentoring-Programm „Politik sucht Frauen“ zur Nachwuchsförderung von Frauen in der Kommunalpolitik durchgeführt. In Braunschweig beteiligten sich 13 Mentees und 12 Mentorinnen und Mentoren an dem Programm. Als Standortverantwortliche für die Region hatte die Braunschweiger Gleichstellungsbeauftragte insgesamt 36 Mentees und 32 Mentorinnen und Mentoren aus Braunschweig, Gifhorn, Helmstedt, Peine, Wolfenbüttel, Salzgitter, Goslar und Osterode zu betreuen. Das Programm bot drei Rahmenveranstaltungen zur Ausgestaltung einer erfolgreichen Mentoring-Beziehung, zu erfolgreicher Ratsarbeit und zu Frauen in der Kommunalpolitik. Den Mentees wurden Fortbildungen angeboten und für den Austausch ein regelmäßiger Stammtisch. Es wurde eine Ratssitzung gemeinsam besucht und der Ratsvorsitzende berichtete bei einer weiteren Veranstaltung aus der Praxis der kommunalpolitischen Arbeit.

Ziel des niedersächsischen Programmes ist es, mehr Frauen für die Kommunalpolitik zu interessieren. In Braunschweig konnten Vertreterinnen des Rates mit dem Programm gewonnen werden. Weitere Teilnehmerinnen engagieren sich zunächst parteipolitisch und planen für später den kommunalpolitischen Einstieg.

Kooperationspartnerinnen waren die Gleichstellungsbeauftragten der beteiligten Kommunen und für die Fortbildungen die Beratungs- und Koordinierungsstelle Frau und Beruf der Volkshochschule Braunschweig.

5.3 Flyer zur HPV-Impfung

In Kooperation mit dem Gesundheitsamt der Stadt und pro familia gab das Gleichstellungsreferat im Jahr 2011 ein Falblatt zur HPV-Impfung, der Impfung gegen bestimmte Krankheitserreger aus der Gruppe der sogenannten Humanen Papillom-Viren heraus. Einige dieser Viren können zu Gebärmutterhalskrebs führen. Die HPV-Impfung erfolgt bei Mädchen im Alter von 12 bis 17 Jahren. Kritische Stimmen wiesen in diesem Zusammenhang auf viele ungelöste Fragen und Probleme hin. Dies wurde zum Anlass genommen, eine Befragung bei Schülerinnen der 7. bis 10. Klasse und deren Eltern durchzuführen. Die Ergebnisse zeigten, dass die Impfung bekannt ist, aber in hohem Maße Unkenntnis darüber vorhanden ist, was die Impfung leistet. Mit der Herausgabe eines Falblattes, das sich speziell an Mädchen richtet, soll eine informierte Entscheidung ermöglicht werden. Das Falblatt ist bei den Kooperationspartnerinnen erhältlich, wird aber ebenso in Schulklassen und Jugendzentren verteilt.

5.4 Landeskonzferenz der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros in Niedersachsen

Die frauen- und gleichstellungspolitische Vernetzung ist ein wesentlicher Teil der Arbeit des Gleichstellungsreferates. Sie ist in der Stadt, aber auch darüber hinaus, für die Umsetzung gleichstellungspolitischer Forderungen unerlässlich. Die Braunschweiger Gleichstellungsbeauftragte war von 2009 bis 2012 eine der Sprecherinnen der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros in Niedersachsen. Deren Landeskonzferenz tagte im Mai 2011 in Braunschweig. Neben Antragsberatungen, Berichten, u. a. aus dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, war der inhaltliche Schwerpunkt der „Geschlechterkampf von rechts“. Der eingeladene Referent bot einen Überblick über bestehende Männerorganisationen, ihre Einordnung und ihrer Haltung zu Fragen der Geschlechtergerechtigkeit. Es gab wichtige Hinweise zum Erkennen rechtsorientierter Entwicklungen. Neben der Vernetzung bot die Landeskonzferenz damit auch Informationen für die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragte vor Ort. Der Vortrag stieß auf großes Interesse.

5.5 Zehn Jahre EDV-Sommerfestival

Im Jahr 2011 feierte das EDV-Sommerfestival für Frauen sein 10-jähriges Jubiläum. Das Festival läuft jeweils über eine Woche am Ende der Sommerferien in bewährter Kooperation von Gleichstellungsreferat und der Beratungs- und Koordinierungsstelle Frau und Beruf der Volkshochschule Braunschweig. Es bietet kompakte Kurse für Neueinsteigerinnen und Frauen, die ihre Kenntnisse ausbauen wollen. In angenehmer Atmosphäre mit guten, bewährten Dozentinnen sind die Teilnehmerinnen jedes Jahr mit Freude dabei. Ihre Zahl ist ständig gewachsen und lag 2011 bei 366 Teilnehmerinnen. Nach wie vor ist die Internet- und EDV-Nutzung von Frauen anders als von Männern, was die Häufigkeit der Nutzung und die Inhalte angeht. Frauen erweitern auch gern gemeinsam mit anderen Frauen ihre EDV-Kenntnisse. Das EDV-Sommerfestival reagiert auf diesen Bedarf und ist damit sehr erfolgreich.

5.6 Fachtagung „älter-bunter-weiblicher. Verkehrsplanung mit Zukunft“

2012 beteiligte sich das Gleichstellungsreferat an der Initiative „älter-bunter-weiblicher“ des Landes. Sie beleuchtete den demographischen Wandel unter Geschlechteraspekten. In Braunschweig wurde der Frage nachgegangen, was es bedeutet, geschlechtergerecht zu planen und die Verkehrsplanung dabei auf die demographischen Veränderungen auszurichten. Die ganztägige Fachtagung richtete sich an Fachleute aus den Bereichen Verkehr und Planung, interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter der Politik.

Der Kreis der Teilnehmenden spiegelte die angedachten Zielgruppen wider. Die Gespräche und Reaktionen während der Tagung zeigten, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

viele neue Anregungen und Gedanken mitnahmen. Deren praktische Umsetzung bleibt dem weiteren städtischen Planungsgeschehen vorbehalten.

Kooperationspartner war die Abteilung Verkehrsplanung und Verkehrsmanagement der Stadt Braunschweig.

6. Fazit und Ausblick

Aus dem vorliegenden Bericht wird ersichtlich, dass die Stadt Braunschweig das selbst gesteckte Ziel der Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit und Frauenförderung konsequent verfolgt und hierbei auf einem sehr guten Weg ist. Der Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit fließt vielfach in das tägliche Handeln ein und wird berücksichtigt, auch wenn die Effekte nicht immer kurzfristig zu erkennen sind.

Die im Bericht für die Jahre 2007 bis 2009 vorgesehenen Maßnahmen für die Jahre 2010 bis 2012, sowohl für die Bediensteten als auch für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Braunschweig, wurden umgesetzt. So konnte insbesondere der Frauenanteil im Bereich der Führungskräfte und bei den höheren Entgelt- und Besoldungsgruppen angehoben werden. Das Ziel der Ausweitung der Kinderbetreuung wurde erreicht. Es wird aber auch weiterhin das Bestreben sein, diese Angebote auszuweiten. Für die Unterdreijährigen soll in Braunschweig beispielsweise bis 2014 eine Versorgungsquote von 40% erreicht werden. Für die Ein- bis Dreijährigen wird eine Steigerung von 50,5% auf voraussichtlich 53,2% erwartet.

Bestehende Maßnahmen, insbesondere auch im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wurden weiterentwickelt und werden weiter ausgebaut bzw. neuen Erfordernissen angepasst. Es ist vorgesehen, beurlaubten Dienstkräften, die kurz vor der Rückkehr in den aktiven Dienst stehen, eine Veranstaltung zum Thema „Balance zwischen Familie und Beruf“ anzubieten, um die neue Herausforderung, künftig Familien- und Berufsleben vereinbaren zu müssen, besser meistern zu können.


„Tele-Arbeitsplätze“ können ein zusätzlicher Aspekt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sein. Auch hier ist nunmehr vorgesehen, in einer einjährigen Pilotphase pro Dezernat einen Tele-Arbeitsplatz einzurichten.

Ein zusätzlicher Baustein ist das Projekt „Vom Verstehen zum Tun - Mit geschlechtersensiblen Blick die Qualität der städtischen Arbeit stärken“ des Gleichstellungsreferates, welches in diesem Jahr begonnen wurde. Im Rahmen dieses Projektes werden zunächst Fortbildungsveranstaltungen zu Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern durchgeführt. Im Anschluss hieran sollen in verschiedenen Arbeitsbereichen einzelne Projekte intensiver unter Gleichstellungsaspekten beleuchtet werden.

Die Stadt Braunschweig wird auch zukünftig ihre intensiven Bemühungen zur Frauenförderung und zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit sowohl für die Bediensteten als auch für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt fortsetzen.



Dr. Hoffmann
Oberbürgermeister



Hugo
Gleichstellungsbeauftragte